Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	15	117–120	2024

Vulpia ciliata DUMORT (Behaarter Federschwingel) – Wiederfund nach fast 100 Jahren im Ruhrgebiet*

JAKOB KNIPFER, CORINNE BUCH, MICHAEL WACHSMANN & PETER KEIL

Kurzfassung
Nach fast 100 Jahren konnte *Vulpia ciliata* im Ruhrgebiet auf zwei Industriebrachen wiedergefunden werden. Die Wuchsorte werden charakterisiert, der Einwanderungsstatus sowie die Bedeutung der Industrienatur als Lebensraum für wärmeliebende gebietsfremde Arten werden diskutiert.

Abstract: *Vulpia ciliata* DUMORT (Hairy Fescue) in the Ruhr area – Rediscovery after almost 100 years
On two industrial wastelands in the Ruhr area, *Vulpia ciliata* has been found. The occurrences represent rediscoveries for the Ruhr area after almost 100 years. The locations are described, and the method of introduction is discussed.

1 Einleitung

Im Rahmen der Geländearbeiten einer universitären Abschlussarbeit entdeckte der Erstautor im Juni 2023 auf zwei Industriebrachen in Herne und Recklinghausen mehrere Exemplare von *Vulpia ciliata* (Abb. 1–3). Die Untersuchungen fanden im Zusammenhang einer Raumanalyse zu Industrienaturflächen (WACHSMANN & al. 2023) im Zuge der Umsetzung der Regionalen Biodiversitätsstrategie Ruhrgebiet (KEIL & al. 2022) statt.

Vulpia ciliata (Abb. 1–3) unterscheidet sich von *V. myuros* und *V. bromoides* insbesondere durch die lang bewimperten Deckspelzen, die bei den beiden anderen *Vulpia*-Arten kahl oder höchstens mit sehr kurzen Borsten bestückt sind (PAROLLY & ROHWER 2019).

Abb. 1: *Vulpia ciliata* am Wuchsort des ehemaligen Kohlenlagers in Recklinghausen-Hochlarmark (29.06.2023, C. Buch).

Abb. 2 & 3: *Vulpia ciliata* am Wuchsort des ehemaligen Kohlenlagers in Recklinghausen-Hochlarmark (29.06.2023, C. Buch)

* Außerdem erschienen am 02.09.2023 als Veröff. Bochumer Bot. Ver. 15(3): 83–86.

2 Fundorte

Beim ersten Fundort, der Brachfläche „General Blumenthal“ in Herne (MTB 4409/31), wo am 19.06.2023 der Erstfund an mehreren Wuchsorten gelang, handelt es sich um eine vor ca. 15–20 Jahren brachgefallene Gleisanlage auf einem ehemaligen Kraftwerksstandort (Abb. 4). In unmittelbarer Umgebung zur Gleisbrache befinden sich noch eine aktive Gleisanlage sowie eine große Industriebrache, auf der Bauschutt des ehemaligen Kraftwerksgebäudes abgelagert wurde. Hier hat sich bereits eine artenreiche und typische Industrienatur etabliert. An den Wuchsorten von *Vulpia ciliata* setzt sich das Substrat aus typischem Gleisschotter sowie Einmischungen von Steinkohle zusammen. Die Steinkohle wurde hier vormals für das Kraftwerk angeliefert. Die Wuchsorte sind nahezu voll besonnt, lediglich einige junge Birken (*Betula pendula*) sowie ein Gehölzstreifen beschatten die Fläche minimal. Die Vegetationszusammensetzung am Fundort von *V. ciliata* kann als Pioniervegetation mit geringer Deckung mit für Gleisbrachen zu erwartenden Begleitarten wie *Arabidopsis thaliana*, *Arenaria serpyllifolia*, *Echium vulgare*, *Myosotis ramosissima*, *Poa compressa* und *Saxifraga tridactylites* beschrieben werden. *V. ciliata* erreicht an keinem der Wuchsorte mehr als 5 % Vegetationsdeckung. Ebenfalls bemerkenswert sind auf der Fläche Vorkommen von *Epilobium brachycarpum* und *Galium parisiense*. Diese Arten befinden sich im Ruhrgebiet offenbar derzeit in Ausbreitung (BUCH & al. 2022, BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2024).

Abb. 4: Wuchsort von *Vulpia ciliata* auf der Brachfläche „General Blumenthal“ in Herne-Holsterhausen (18.08.2023, J. Knipfer).

Abb. 5: Wuchsort von *Vulpia ciliata* auf dem Kohlenlager in Recklinghausen-Hochlarmark (18.08.2023, J. Knipfer).

Der zweite Fundort ist das ehemalige Kohlenlager in Recklinghausen-Hochlarmark (MTB 4409/13, Abb. 5), wo *Vulpia ciliata* einige Tage später, am 29.06.2023, aufgefunden wurde. Das Kohlenlager wurde zwischen 2009 und 2015 aus der Nutzung genommen. Bemerkenswert sind die massiven Salzausblühungen auf der Fläche. Der Standort ist hier durch Steinkohle-Reste mit geringen Beimischungen von Bauschutt geprägt und ebenso wie auf der Brachfläche „General Blumenthal“ voll besonnt. In etwa 20 m Entfernung verläuft auch hier eine aktive Gleisstrecke. Auch an diesem Wuchsort hat sich eine schüttere Pioniervegetation mit standorttypischen Arten wie *Dittrichia graveolens*, *Herniara glabra*, *Potentilla norvegica*, *Senecio inaequidens*, *Spergularia rubra* und *Vulpia myuros* etabliert.

3 Verbreitung

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet von *Vulpia ciliata* ist der mediterrane Raum. Den ersten Nachweis für das Ruhrgebiet erbrachte der Adventivflorist Louis Bonte, der die Art zwischen 1913 und 1916 mehrfach auf Schutt in Essen (ohne konkrete Ortsangabe) beobachtete (BONTE 1930). 1927 entdeckte Richard Scheuermann ein weiteres Vorkommen auf dem Güterbahnhof Dortmund-Süd, dessen Herkunft er mit eingeschleppten Südfrüchten in Verbindung brachte (BONTE & SCHEUERMANN 1937). Später veröffentlichte Florenwerke zitieren die benannten Fundmeldungen lediglich oder verzichten gänzlich auf eine Erwähnung, woraus sich schließen lässt, dass die Vorkommen sehr bald wieder erloschen waren (HEGI 1935, RUNGE 1972, DÜLL & KUTZELNIGG 1987). Seit dieser Zeit wurden keine weiteren Vorkommen im Ruhrgebiet bekannt. Allerdings fand Hubert Sumser die Art bereits 2016 an einer Straße im Hafen in Köln-Niehl (BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2017). In Belgien, den Niederlanden sowie im nördlichen Frankreich mehren sich aktuell Fundmeldungen (schriftl. Mitt. F. Verloove), die zeigen, dass sich die Art seit einiger Zeit in Ausbreitung befindet. Möglicherweise existieren auch im Ruhrgebiet noch weitere Vorkommen, die bislang übersehen wurden.

4 Ausblick

Als ursprünglich mediterran verbreitete Art besitzt *Vulpia ciliata* sicherlich die ökologischen Voraussetzungen, trocken-warme und nährstoffarme Standorte in Mitteleuropa zu besiedeln. Ob sie es schaffen wird, an den nun bekannt gewordenen Wuchsorten eine dauerhafte Population aufzubauen, werden die nächsten Jahre zeigen. Die klimatischen Veränderungen im zentralen Ruhrgebiet, hervorgerufen durch den weltweiten Klimawandel, könnten dies begünstigen. Da nach unseren Recherchen *V. ciliata* nicht im Gartenhandel erhältlich ist, wird die Art und Weise der Einwanderung als xenophytisch interpretiert, also als unabsichtlich eingeschleppte Art. Es ist davon auszugehen, dass *V. ciliata* in die Kategorie die Eisenbahnwanderer gehört. Damit zählt sie zu einer Gruppe thermophiler, mediterran verbreiteter Arten, die aktuell in Mitteleuropa beobachtet werden und sich offensichtlich in Ausbreitung befinden. Hierzu zählen z. B. *Draba muralis*, *Eragrostis minor*, *E. multicaulis*, *Geranium purpureum* und *G. rotundifolium*. Urbane Sonderbiotope wie Industriebrachen, aber auch die Verkehrsinfrastruktur mit Straßenbanketten, Autobahnmittelstreifen, gepflasterten Fußwegen und Bahngleisen bieten für solche Arten ideale Wuchsorte (KEIL & al. 2021).

Danksagung

Wir danken Herrn Dr. Filip Verloove (Meise, Belgien) für Hinweise zur Verbreitung von *Vulpia ciliata* in Nord-Frankreich, Belgien und den Niederlanden.

Literatur

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2017: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2016. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 8: 190–237.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2024: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2023. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 15 (in Vorb.)

BONTE, L. 1930: Beiträge zur Adventivflora des rheinisch-westfälischen Industriegebietes (1913-1927). – Verh. Naturhist. Vereins Preuss. Rheinl. 86:141–255.

BONTE, L. & SCHEUERMANN, R. 1937: Beiträge zur Adventivflora des rheinisch-westfälischen Industriegebietes (1930-1934). – Decheniana 94: 107–142.

BUCH, C., RAUTENBERG, T. & KEIL, P. 2022: Der Hauptfriedhof – ein Hotspot der Artenvielfalt. – Mülheimer Jahrb. 77: 172–186.

DÜLL, R. & KUTZELNIGG, H. 1987: Punktkartenflora von Duisburg und Umgebung, 2. Aufl. – Rheuth.

HEGI, G. 1935: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. 1, 2. Aufl. – München.

KEIL, P., HERING, D. & BOTHMANN, F. (Hrsg.) 2022: Regionale Biodiversitätsstrategie Ruhrgebiet – Netzwerk Urbane Biodiversität Ruhrgebiet. – Oberhausen, Essen.

KEIL, P., HERING, D., SCHMITT, T. & ZEPP, H. (Hrsg.) 2021: Positionen zu einer Regionalen Biodiversitätsstrategie Ruhrgebiet – Studie im Rahmen der Offensive Grüne Infrastruktur 2030. – Oberhausen, Essen und Bochum.

PAROLLY, G. & ROHWER, J. G. 2019: Schmeil-Fitschen: Die Flora Deutschlands und angrenzender Länder, 97. Aufl. – Wiebelsheim.

RUNGE, F. 1972: Die Flora Westfalens, 2. Aufl. – Münster.

WACHSMANN, M., KEIL, P. & BOTHMANN, F. 2023: Industrienaturflächen im Ruhrgebiet – GIS-basierte Erfassung und Bewertung Teil 1: Identifizierung der Raumpotentiale für Industrienatur. Teilprojekt im Rahmen der Regionalen Biodiversitätsstrategie Ruhrgebiet. – Naturschutz und Landschaftsplanung (eingereicht).

Anschriften der Autoren

Jakob Knipfer
Regionalverband Ruhr
Kronprinzenstr. 35
45128 Essen

Corinne Buch, Michael Wachsmann, Dr. Peter Keil
Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e.V.
Ripshorster Str. 306
46117 Oberhausen
E-Mail: Corinne.Buch@botanik-bochum.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Bochumer Botanischen Vereins

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Knipfer Jakob, Buch Corinne, Wachsmann Michael, Keil Peter

Artikel/Article: Vulpia ciliata DUMORT (Behaarter Federschwingel) – Wiederfund nach fast 100 Jahren im Ruhrgebiet 117-120